

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint
an allen Werktagen.
Wochenblatt
in der Stadt Wildbad, Nr. 135
monatlich 45 Pf.
Bei allen weltl. Postanstalten
und Posten im Orts- u. Exter-
ortverkehr: Viertel, Nr. 135,
ausserhalb derselben Nr. 135,
Dona Donatigold 20 Pf.
Lieferung Nr. 45.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Veröffentlichungsblatt
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meßern,
Enzklöpperle etc.
während der Saison mit
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pf.
Anzeigen 10 Pf., die klein-
steilige Garmendelle.
Illustration 15 Pf. die
Zeile.
Bei Wiederholungen entspr.
Rabatt.
Fremdenliste
mit Unkosten.
Telegraph-Adressen:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 86

Samstag, den 13. April 1912.

27. Jahrgang

Konfirmanden 1912.

1. Knaben.

- | | |
|------------------------|--------------------------|
| 1. Karl Maiber | 18. Eugen Härter |
| 2. Friedrich Groshans | 19. Christian Weimert |
| 3. Robert Claus | 20. Wilhelm Rehler |
| 4. Rudolf Krauß | 21. Karl Treiber |
| 5. Gotthold Wipf | 22. Ludwig Henzler |
| 6. Eugen Böckle | 23. Karl Gauß |
| 7. Karl Oppenländer | 24. Wilhelm Haifsch |
| 8. Wilhelm Rau | 25. Gustav Wöfvinger |
| 9. Hermann Fiesle | 26. Ludwig Hefelschwerdt |
| 10. Gustav Nieginger | 27. Hermann Schmid |
| 11. Richard Brachhold | 28. Robert Bott |
| 12. Friedrich Günthner | 29. Wilhelm Döberner |
| 13. Oskar Brusch | 30. Hermann Bausert |
| 14. Robert Bollmer | 31. Hermann Schmid |
| 15. Georg Rothfuß | 32. Karl Bott |
| 16. Eugen Pfau | 33. Karl Hefelschwerdt. |
| 17. Karl Trautz | |

2. Mädchen.

- | | |
|------------------------|------------------------|
| 1. Marie Haag | 19. Pauline Sieb |
| 2. Elise Schwerdtle | 20. Nina Schneider |
| 3. Emma Gall | 21. Helene Wöfvinger |
| 4. Luise Krautwasser | 22. Emma Baumann |
| 5. Christine Haag | 23. Martha Schöber |
| 6. Luise Schmid | 24. Emma Kappelmann |
| 7. Marie Rau | 25. Frida Gropf |
| 8. Luise Wader | 26. Sophie Eitel |
| 9. Hedwig Haag | 27. Pauline Haag |
| 10. Marie Lebjanst | 28. Anna Kappelmann |
| 11. Christine Schrafft | 29. Anna Ruch |
| 12. Luise Vollmer | 30. Berta Schmid |
| 13. Pauline Horkheimer | 31. Marie Wader |
| 14. Luise Holz | 32. Elisabeth Schmid |
| 15. Nina Eitel | 33. Wilhelmine Waidner |
| 16. Elise Grohmann | 34. Elise Treiber |
| 17. Hermine Schlegel | 35. Christine Haag |
| 18. Hedwig Spingler | 36. Tony Maier |

Zur Konfirmation 1912.

Gelommen ist die große Stunde,
Mein Kind, du trittst ins Leben ein,
Und froh vernimmst du diese Kunde:
Sollst nun der Schule ledig sein!

Des Lebensfrühlings Schaugepränge
Eröffnet dir verheißend sich;
Ich höre frohe Jugendklänge,
Wie sie einst selbst umfingen mich.

Mein Kind, genieße deine Jugend,
Auch dir sei sie des Lebens Mai.
Sie steh im Bunde mit der Tugend
Und bringe dir das Glück herbei. — — —

Es steigt und fällt des Lebens Waage,
Bald ist es Leid, bald ist es Glück;
Es bleibt das Leid, — — — doch keine Klage
Bringt dir verlorenes Glück zurück!

So geh, mein Kind, mit meinem Segen;
Was ich gekonnt, das gab ich dir;
Schüß' dich der Himmel allerwegen, — — —
Dir sei, was er versagte mir.

Zu deiner Jugend erstem Feste,
Zu neuen Lebens erstem Schritt
Gibt Vater, Mutter dir das Beste,
Die eignen Herzenswünsche mit.

Eine ernste, aber doch froh-feierliche Stimmung liegt heute über einem jedem Haus, aus dem ein Sohn oder ein Töchterlein zur Kirche geführt wird, um dort konfirmiert zu werden. Es ist die Schwelle zum Leben, die damit überschritten wird, — — — dessen sind sich nicht nur alle Eltern, sondern auch die Verständigen unter den Konfirmanden bewußt. Was Elternhaus und Schule im kindlichen Herzen pflanzen und säen, das soll von nun an keimen, aufgehen und Frucht tragen. Von jetzt an soll sich entscheiden, welchen Weg das Kind im Leben einschlagen wird. Eben darum ist der Tag der Konfirmation auch für die Eltern ein so bedeutungsvoller, dann wird die Welt sehen, wie sie es mit ihren Kindern gehalten haben. Diese selbst empfinden den tiefen Ernst dieser Stunden viel weniger, denn die Eltern sind ja noch da, sie werden schon sorgen. Aber umso ernster wird dieser Tag für alle diejenigen armen Kinder, die überhaupt keine Eltern mehr haben oder denen entweder der Vater oder die Mutter fehlt. Diese Kinder sind an dem heutigen Tage der Freude noch ärmer als die Kinder der allerärmsten Eltern, denn es fehlt ihnen die Liebe

und das Glück des elterlichen Hauses. In der ärmsten Familie herrscht Freude, auch wenn der Sohn oder die Tochter demnächst schon mit verdienem muß; aber das verwaiste Kind sieht sich allein nicht von Liebe umgeben, wie es doch alle andern Jugendgenossen sind! Darum, ihr glücklichen Konfirmanden und Konfirmandinnen, denkt an die Genossen eurer Schuljahre und gönnt ihnen heute einige frohe Stunden in eurer Mitte. Dann werden die Blumen, die auch die Eltern auf den Tisch stellen, noch schöner blühen und eure Freude wird noch größer sein. Denn alle, Eltern wie Kinder, haben ein Recht, diesen bedeutungsvollen Tag mit Freude zu feiern, mit jener herzlichsten Freude, die Vertrauen zu sich selbst und andern schafft, und den Charakter festigt. Denn nun, wenn die Schuljugend hinter euch liegt, tritt das Leben mit ernstern Aufgaben an euch heran, und an euch wird es liegen, zu zeigen, daß die Schuljahre für euch keine verlorene Jahre waren. Sind diese Jahre mit redlichem Fleiße benutzt worden, so dürft ihr auch mit Vertrauen in die Zukunft blicken, und es wird euren Eltern minder schwer fallen, euch in den Wirkungskreis der Erwachsenen eintreten zu sehen, wozu hierdurch allen den betreffenden Familien die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen seien.

** Den kürzlich in Neutlingen stattgefundenen Meisterprüfungen, haben sich u. a. auch Herr J. Stein, Schuhmacher hier und Herr J. Döttling, Bäcker Calmbach unterzogen und bestanden.

Standesbuch-Chronik der Stadt Wildbad

vom 6. April 1912 bis 12. April 1912.

- Kaufbote.**
- 6. April. Mayer, Gottlob Georg, Schreinermeister hier und Schweizer, Luise Wilhelmine, Witwe hier.
 - 10. April. Rugel, Josef, Küchenchef in Rainz u. Weitner, Luise in Steinbach.
 - 11. April. Rau, Christof Friedrich, Holzhauser in Calmbach und Gall, Elisabeth, geb. Reule, hier. **Eheschließungen.**
 - 8. April. Rapp, Wilhelm, Maurer hier und Haag, Marie Wilhelmine von Rohlhäusle. **Geborene.**
 - 8. April. Bott, Jakob Friedrich, Dienstmann hier, 78 J. a.
 - 10. April. Haifsch, Wilhelmine Friedrike, Privatiers hier, 67 Jahre alt.
 - 11. April. Gutbub, Wilhelm Friedrich, Tagelöhner hier, 59 Jahre alt.

Dienstag, den 16. April 1912

im Saale des „Hotel Ochsen“

Künstler-Konzert

ausgeführt von:

Wilh. Woerner, Klavier,
Chr. Bötzl, (Violine),
M. Echinger, (Violoncello.)

Anfang abends 8 Uhr.

Metallfadenlampen Abschlag!

70 Prozent Stromersparnis.

Es kosten 16, 25, 32, und 50 Kerzen 220 Volt in Birnenform
Glimmlampen pro Stück Mk. 2,50 inklusive Steuer.
Bei Abnahme von 5 — 10 Stück 5 Prozent, bis 20 Stück
10 Prozent gegen Barzahlung.
Bei Mehrabnahme nach Uebereinkunft.

Güthler.

Ziegen-Züchter-



Verein Wildbad.
hält am
Sonntag, den 14. April 1912
von nachm. 2 Uhr.
eine große

Kleintier- verlosung

3. B. junge Böckchen
im Gasthaus zur alten Linde
ab und ladet zu diesem Zweck die
hiesigen Einwohner sowie Freunde
und Gönner der Sache höflichst ein.
Der Vizevorstand.

Möbelpolitur

zum Aufpolieren von Möbeln
aller Art
per Flasche 50 Pfennig.

Drogerie Grundner.

Kautschuk-Stempel

empfehlen G. W. Hoff.

Union-Kinematograph

Gasthaus z. alten Linde

Programm für Sonntag, den 14. April.

1. Die kinematographische Wochenrundschaue.
2. Die Erlebnisse der „Mona Lisa“. Hochoriginell.
3. Es war nur ein Traum. Drama in Japan.
4. Der Weg zur Unsterblichkeit. Urkom.
5. Der neue Inspektor. Aus dem Leben.
6. Im Reiche des Cervind. Herrl. Szenerien.
7. Willy schwänzt. Tolle Humoreske.
8. Karl VI. von Frankreich. Grosses historisches Drama.

Kinder-Vorstellung von 5 bis 7 Uhr.
Von 7 1/2 Uhr an Familien-Vorstellung,
wozu Kinder keinen Zutritt haben.

Die Arbeitslage des Landtags.

Die am nächsten Dienstag wieder zusammentretende Zweite Kammer wird sich in dieser Session, der letzten vor den Neuwahlen, nicht mehr mit Gegenständen von großer politischer Tragweite zu beschäftigen haben. Im Vordergrund der Verhandlungen wird die erneute Beratung der Denkschrift über die Vereinfachung der Staatsverwaltung stehen. Hier hat der Finanzausschuss in wochenlangen, eingehenden Beratungen gründliche Vorarbeit geleistet. Schon heute kann man sagen, daß die Volksvertretung von der Zusammenlegung des Amtsoberamts Stuttgart und des Oberamts Cannstatt abgesehen — für die Aufhebung einzelner Oberämter nicht zu haben sein wird, dagegen ist die Aufhebung der vier Kreisregierungen so gut wie beschlossene Sache. Die Gründung eines Verkehrsministeriums ist zurückgestellt. Die vielfach im Lande verbreitete Ansicht, daß durch die zahlreich geplanten Vereinfachungen keine wesentlichen Ersparnisse zu erzielen seien, ist irrig, wenn natürlich auch goldene Berge von der Reform nicht erwartet werden dürfen.

Einen breiten Raum werden wiederum die Schulfragen einnehmen. Durch das Lehrergesetz werden die rechtlichen Verhältnisse der Volksschullehrer denen der Beamten erheblich angenähert. Zu der Uebernahme der Volksschullehrer auf den Staat verhält sich die Regierung, von der Rechte hierin unterstützt, besonders aus finanziellen Gründen ablehnend. Auch die Verstaatlichung des Schulwesens wird erst im Lauf der Jahre zu erzielen sein.

Das Ausführungsgezet zur Reichsversicherungsordnung sieht die Möglichkeit vor, daß hierfür besondere Gemeindebeamte mit selbständigen Befugnissen an Stelle des Ortsvorstehers die Geschäfte führen können. Der Ausschuß für den Gesetzentwurf hat die Beibehaltung eines Landesversicherungsamtes und die Errichtung von vier Oberversicherungsämtern abgelehnt und ist für die Schaffung eines Oberversicherungsamtes für das ganze Land, neben dem noch Spruchkammern bestehen sollen, eingetreten.

Von gewisser Bedeutung wird auch die Beratung des Gesetzentwurfes über die Berufsverbände und die Pflichten eines Vormundes an Beamte der Gemeinde- oder Landesarmenbehörden. Zwischen den Parteien bestehen in manchen Fragen nicht unwichtige Meinungsverschiedenheiten, besonders das Zentrum hat sich bemüht, an dem Entwurf einige Verschlechterungen vorzunehmen.

Auch der Bau einer neuen Nebenbahn steht zur Debatte. In Frage kommen folgende Projekte: eine elektrische Straßenbahn Kirchheim a. N.—Bönnigheim, eine Rektartalbahn von Rürtingen nach Tübingen und eine Nebenbahn von Schwemmingen nach Tübingen. Die Regierung verhält sich allen diesen Projekten gegenüber aus finanziellen Gründen ablehnend.

Von geringerer Wichtigkeit sind folgende Beratungsgegenstände: Das neue israelitische Kirchengesetz, die Scheidung zwischen allgemeiner und Eisenbahnschuld, der Antrag Dr. Bauer-Giese über die Bekämpfung ansteckender Krankheiten, die Eingabe des Gewerbandes gegen Alkoholismus über die gesetzliche Regelung der beruflichen Verhältnisse der Stellenerinnen, die Eingabe der Birte Württembergs über den Flaschenbierhandel, die Forderungen für Familienwohnungen von Unterbeamten und ein Zollamtsgebäude in Cannstatt etc. Die Ueberlicht über die Zulagen und Nebenbezüge der in die neue Gehaltsordnung aufgenommenen Beamten und Lehrer ist hinter verschlossenen Türen verhandelt worden — aus guten Gründen.

Im allgemeinen kann man sagen, daß die letzte Session des laufenden Landtags dem politischen Leben Württembergs kaum irgend welche erheblichen Erschütterungen bereiten wird. Auch der Regierung liegt eine glatte Ab-

wicklung der Geschäfte am Herzen. Das umso mehr, als sie selbst manche Stöße wird zu erdulden haben. Insbesondere dem Finanzminister stehen wegen des Mißerfolges der letzten Anleihe und wegen seiner ablehnenden Haltung gegenüber einer staatlichen finanziellen Unterstützung der Landeswasserversorgung nicht gerade freundvolle Stunden bevor. Die Dauer der Session dürfte sich schwerlich über 2 Monate hinaus erstrecken. Die politischen Parteien bedürfen der Sommer- und Herbstmonate zu lebhafter Arbeit für die kommenden Wahlen. Und schließlich herrscht allgemein das Streben, lange Sommer-tagungen zu vermeiden.

Deutsches Reich.

Das Weltpenneyporto.

Auf Beschluß seines Direktoriums ist der Hanja-Bund in eine Agitation zu Gunsten des Weltpenneyportos eingetreten. Der Appell des Hanja-Bundes an die wirtschaftlichen Vereine und Verbände Deutschlands, sich seiner Aktion anzuschließen, hat schon in den ersten 14 Tagen einen geradezu überraschend großen Widerhall gefunden. Gegen 250 Vereine und Verbände haben sich dem Vorgehen des Hanja-Bundes bereits angeschlossen und ihn ermächtigt, in ihrem Namen eine Petition um Einführung des Weltpenneyportos an den Reichstag zu richten. Diese jetzt zur Abendung gelangende Petition bittet den Reichstag, die Reichsregierung zu ersuchen:

a) geeignete Maßnahmen zur Durchführung eines einheitlichen Portos von 10 Centimes (des sogenannten Welt-Penneyportos) für Briefe des internationalen Verkehrs auf dem bevorstehenden nächsten Weltkongress zu Madrid im Frühjahr 1913 einzusetzen.

b) einzuweisen über durch baldmöglichsten Abschluß neuer Postverträge abzukommen auf einer solchen Porto-Grundlage mit allen dazu geeigneten Ländern, insbesondere mit den Nachbarstaaten, die Bewirkung dieser Weltporto-Reform vorzubereiten und zu erleichtern.

c) möglichst unverzüglich Schritte zu tun, um ein derartiges Portoabkommen mit der Schweiz zu treffen.

In der Begründung weist der Hanja-Bund darauf hin, daß auch der Deutsche Handelsrat schon 1907 sich für die Einführung des Weltpenneyportos ausgesprochen hat, und daß schon die Hälfte aller Auslandsbriefe der Erde die billige inländische Tare für einen einfachen Brief bezahlt, anstatt des zwei bis dreieinhalb mal so teuren Weltportofapses. Es liegt im Interesse unseres gewerblichen Lebens, wenn alle am Verkehr Beteiligten das Vorgehen des Hanjabundes nachdrücklich unterstützen.

Eine politische Maßregelung.

Zittau, 10. April. Die Wahl des volksparteilichen Landtagsabgeordneten und Bürgermeisters Dr. Roth in Burgstädt zum Oberbürgermeister von Zittau ist, wie die „Zittauer Morgenzeitung“ zuverlässig erfährt, vom Kreisauptmann v. Craushaar in Bangen nicht bestätigt worden. Die Nichtbestätigung wird mit persönlichen Geschichten aus alter Zeit begründet, in Wirklichkeit ist sie auf die politische Gesinnung Dr. Roths — er gehört der fortschrittlichen Volkspartei an — zurückzuführen. Die städt. Kollegien von Zittau werden nunmehr die Entscheidung des Ministeriums des Innern anrufen.

Birmasens, 9. April.

Zur Vinderung der Fleischsteuerung beschloß die Stadtratskommission, mit einem Fleischgroßhändler aus Mainz ein Abkommen zu treffen, nach dem dieser sofort nach Osnabrück erstklassiges dänisches Fleisch zu einem billigen Preise zu liefern hat. Die Abgabe an das Publikum erfolgt unter Kontrolle im städtischen Schlachthaus.

Barel, 10. April.

Zur Ersatzwahl im Reichstagswahlkreis Barel-Jever hat die Sozialdemokratie wieder Paul Hug (Rüstringen) als Kandidaten aufgestellt.

Hamburg, 12. April. Nach einem Telegramm aus Alexandria wurde der Dampfer „Pilot“ von einem italienischen Kriegsschiff angehalten und nach einem italienischen Hafen geschleppt, weil er Munition an Bord hatte. Diefelbe war aber für den deutschen Kreuzer „Bayer“ bestimmt. Auf Reklamation der Levantelinie wurde das Schiff freigegeben.

Ausland.

Der Krieg um Tripolis.

Mailand, 10. April. Privaten Nachrichten zufolge ist der von den Italienern besetzte Punkt Sidi Said westlich von Zuzara in unmittelbarer Nähe der tunesischen Grenze auf dem Karawanenwege von Zuzara nach Garian gelegen. Das bei Sidi Said gelandete Korps besteht aus einer ganzen Division unter dem Generalleutnant Garrioni, dem das 30. und 60., sowie Teile des 23. und 37. Infanterie-Regiments angehören, die teilweise reich aus Italien gekommen, teilweise aber aus den Laufgräben bei Tripolis hergenommen worden sind; außerdem gehören dem Korps an: zwei Maschinengewehrzüge, eine Batterie Feldgeschütze, eine Batterie von 10. Festungsartillerie-Regiment sowie ein Bataillon türkischer Askari, die von Massaua mit dem Transportsdampfer „Graf Cavour“ eingetroffen sind.

Mailand, 11. April. Nach offizieller Meldung ist die Ausschiffung der Division Garrioni in Sidi Said beendet und es wird nunmehr an der Ausladung des Materials gearbeitet. Man erwartet jetzt bald heftige Kämpfe um die Stellung bei Zuzara, an der sich auch die Flottendivision Borea-Ricci, welche die Landung bei Sidi Said unterstützt hat, beteiligen dürfte. Es ist interessant, daß die Division Garrioni zum größten Teil aus Mannschaften des Jahrganges 1891 besteht, die ihre siebenmonatige Rekrutenschule vollendet haben. Generalleutnant Garrioni war bisher Divisionskommandant in Padua; er ist auch im Auslande bekannt, weil er im Jahre 1900 die italienische China-Expedition befehligte hat.

Rom, 11. April. Die in auswärtigen Blättern verbreitete Nachricht von dem Tode des Papstes ist vollständig unbegründet. (Die Nachricht von dem Tode des Papstes wurde von Madrid aus verbreitet. Red.)

Petersburg, 12. April. Die russische Regierung läßt durch die Petersburger Telegraphenagentur erklären, daß die Nachrichten über einen bevorstehenden Konflikt zwischen Rußland und der Türkei und über militärische Vorbereitungen völlig aus der Luft gegriffen seien.

Newport, 12. April. Dem neuen Schiffsabkommen haben 90 Proz. der Bergleute der Weißkohlengruben zugestimmt.

Württemberg.

Benachrichtigen.

Befördert: Den tit. Eisenbahnbauinspektor Schöpl, Bockau der Eisenbahnbauinspektion Heilbronn, auf seiner jetzigen Stelle zum Eisenbahnbauinspektor des ähneren württembergischen Eisenbahnbauinspektion. Die Stelle des Vorstands der Eisenbahnbauinspektion Ulm dem tit. Eisenbahnbauinspektor Lechner bei der Generaldirektion der Staatsbahnen.

In den Ruhestand versetzt Landgerichtsrat tit. Landgerichtsdirektor Schach in Hall und Präzeptor Krebs am Osnabrück a. Ehingen.

Die Einkommens-Verchiebungen in Württemberg.

Seit dem Jahre 1905 bejagt Württemberg die Einkommenssteuer. In den „Württ. Jahrbüchern für Statistik und Landeskunde“ hat nun das Kgl. Steuerkollegium

Die Welsen wägen ihre Worte mit der Goldwage. S. 104.

Die Goldmühle.

Roman von Margarete Gehring.

9) Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Ach meine arme Eva! Ach meine Herzliebste! Ach du Arme, Liebe, Gute!“ meinte Florian, „jetzt hast mich aber ins Herz getroffen mit deiner Klage und mit deiner Frage! Ich dich verlassen — wo ich dich so lieb hab!“ Was sollte er ihr tröstliches sagen? Er war selbst ratlos.

„Du lieber Himmel!“ seufzte er, „das hätt' ich net geglaubt! Das ist freilich eine schlimme Botchaft, die mir den Kopf wirbeln macht, daß ich net aus und ein weiß im ersten Augenblick.“

„Ja aber sagen mußt doch, was du zu tun gedenkst; ich brauch' einen Trost, ich vergeh' frust.“

„Eva, komm, sei doch ruhig! Laß uns alles in Ruhe miteinander bereden. Wenn du so herzbrechend tröstest, vergeh' mir ja darüber alle Gedanken — ich kann dich net so weinen sehn! Lieber Gott, hilf doch und gib mir Rat, wie ich's ihr eröffnen soll, was mir der Vater —“

„Was ist's mit dem Vater?“ rief sie in atemlohem Schreie und löste die Arme von seinem Halse. Keine Träne war mehr in ihren Augen — wenn die Nacht nicht so dunkel gewesen wäre, Florian würde erschrocken sein über die Totenblässe, die sich über ihr Antlitz breitete, und über den erschrockenen Blick aus den weitgeöffneten Augen.

„Ach Gott, Eva!“ sagte er, „wenn du es wüßtest, was heut' der Vater in den Tannen mit mir geredet hat und was er mir aufgetragen hat, daß ich's dir sagen soll, gerade heut', kurz zuvor, ehe ich heimkam und in der Küche mit dir redete! Du hast's ja gesehen, wie ich ausseh', als ich zu dir trat. Hör' mich ruhig an, Eva, ich muß dir alles sagen, und wenn uns beiden das Herz darüber entzwei geht.“

Stodend berichtete er den Gang der Unterredung. Eva unterbrach ihn mit keinem Wort, sondern weinte an seiner Brust leise vor sich hin.

„Bist fertig, Flori?“ fragte sie leise, mit ganz veränderter Stimme, als er schwieg. „Und du, da,“ fuhr sie fort, „du willst einwilligen und willst mich verlassen im Unglück, das du allein über mich gebracht hast?“ Sie riß sich von ihm los und warf sich laut weinend ins Gras: „ach himmlischer Vater,“ rief sie, „warum hast mich's vorhin net vollenden lassen, was ich wollte, wie ich auf dem Stege stand und das blanke Wasser jah in der Lade? Da wär' nun all meine Not vorbei!“

„Eva, um Gottes willen, sprich net so was! Das dar' man net einmal denken, geschweige denn ausreden. Komm und horch, wie mir selber das Herz klopt! Ich uns net in Ueberbürdung geraten, das tut kein gut. Nach ist ja net alle Tage Abend. Am End' ist die Sach' gar net so schlimm, als sie uns im ersten Schred' erschein'.“

„Ja freilich, Flori, so red'st, aber im Herzen glaubst selber net daran. Du meinst's gut, aber helfen kann uns das doch net — es muß doch was geschehen. Ich weiß keinen Rat und keine Rettung, wenn du net handhaft bleibst und mir die zugeschworene Treu' net hältst.“

„Jetzt gibst mir vorerst deine rechte Hand und versprichst mir bei allem, was dir heilig ist, daß ein solcher Gedanke, wie du ihn vorhin ausgesprochen hast, net wider in dein Herz kommen soll, und keine solche Rede wieder von deinen Lippen, wie du sie vorhin geführt hast.“

„Flori, so wie mir kann es dir ja net ums Herz sein, aber — da hast meine Hand, ich will dir's versprechen. Aber das wirst auch verstehen, wenn ich dich von Verzen bitt': raten und helfen mußt' mir nun und sagen, was werden soll und ob ich allein stehen soll in der Welt mit meiner Schande, oder net.“

„Wer redt denn davon? Jetzt wo ich dich in die Net gebracht hab', muß ich ja erst recht zu dir halten. Aber der Vater, Eva! Ach ich fürcht', es wird hart halten. Wie ich ihn kenne, wird er nie und nimmer ja sagen, wenn ich gleich sein Einziger bin; eher verbietet er mir das Haus, wenn wir unseren Kopf gegen ihn durchsetzen wollen. Ich soll dir sagen, was werden soll — eberfogut könnt' ich dich darum fragen, denn ich weiß zurzeit wirklich

keinen Rat. Versuchen könnt' man's ja, ihn unzufrieden, aber ob's gelingt — sag', Eva, glaubst denn du selber daran? Du weißt es doch auch wie der Vater ist. Ja, wenn die Mutter noch lebte! Die war anders, wie die Leute sagen. Da reden wir nun in deiner Not und ich in meiner Herzensangst, und zu einem Ziel kommen wir beide net, das seh' ich schon. Zweifel nur wet an meiner guten Meinung und Absicht.“

„Nein, Flori, ich zweifel' net dran; aber was hilft denn das alles? Ich hab' mir's heut' vorgenommen, ich muß mit dir ins Reine kommen — so in der Angst und im Ungewissen kann ich net weiter leben, das sieht wohl selbst ein. Man ist doch auch nur ein Mensch, und net für ein schwacher Mensch! Ach und ich hab' dich so lieb, trotz allem, was du mir angetan hast.“

„Eva, das hätt'st net sagen sollen gerade jetzt, so sehr ich mich darüber freue, du machst mir damit das Herz nur noch schwerer. Ich fühl's schon, ich bin solche Lust, wie du sie zu mir hast, gar net wert. Ich mein's gar mit dir und möcht' dir gern helfen, aber ich bin doch noch ganz abhängig vom Vater, denn von der Mutter ihrem Eingebachten hat er sich den Nießbrauch verschrieben, bis an sein Lebensende. Ich bin im Wachen und im Wollen aufgewachsen — wenn's jetzt auf einmal hieße: „Hinaus! Nacht, was ihr wollt und seht zu, wie ihr durchkommt!“ — ich glaub', du hättet eine schwache Stütze an mir im Leben, denn ich hab's net gelernt, an eigenen Füßen zu stehen.“

„Das weiß ich nach deinen bisherigen Reden net gerade selbst, und die wahre Liebe scheint nach allem gar net zu kennen, ich mein' die Liebe, die net das Herz sucht und alles trägt und duldet und hofft, wie in der Bibel steht. Ich glaub' fast, du liebst überhaupt net dich selbst von ganzem Herzen — vergib mir's, wenn ich damit beleidige! Aber besser was mich anbetrifft in meinen gegenwärtigen Umständen, eine schwache Stütze, als keine, und ich will mich in alles schiden, wenn du net zu mir hältst und mir die Treue bewahrt.“

„Ja, das ist die Saudrath', daß wir uns alle beide lieb behalten.“

(Fortsetzung folgt.)

::: Kur-Verein Wildbad :::

Am Samstag, den 13. April ds. Js., abends 8 Uhr, findet die jährliche

General-Versammlung

des Kurvereins im

Hotet zum gold. Lamm

hier statt, zu der die Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

1. Rechenschaftsbericht.
2. Neuwahlen.
3. Verschiedenes.

Wildbad, den 11. April 1912.

Der Vorstand.

Flaschenbier

Vorzügliches Flaschenbier, hell und dunkel, sowie

Spezialbräu

in großen und kleinen Flaschen, direkt vom Lagerfaß in Flaschen abgezogen empfiehlt

Beckel, Rennbachbrauerei.

Für Konfirmanden-Geschenke

empfehlen wir:

Schürzen aller Art, Spitzenkragen, Fichu, Echarpôs, Umschlagtücher, Taschentücher, Kragen, Manschetten, Krawatten, Handschuhe, Hosenträger

zu sehr billigen Preisen.

Geschwister Freund.

Empfehle mich im Verzinnen und Reparieren von **Blech- u. Kupfer-Geschirren** unter Zusicherung bester und haltbarster Ausführung.

Bestellungen werden im Gasthaus zum „Badischen Hof“ entgegengenommen, worauf die Gegenstände im Hause abgeholt werden.

Eugen Bandonella.

Demestica Griech. Rotwein

per Flasche 80 Pfennig ohne Glas
vorzügl. kräftiger und wohlbedämmlicher Tischwein
unter Garantie für Natur-Reinheit
empfiehlt

J. Honold, Hgl. Hoflieferant.
Telefon 45 König Karlstr. 81.

Geschwister Horkheimer

neben der Hof-Apotheke

empfehlen

Leinwand u. Tischzeug, Handtücher und Tischdecken, Damaste für Bettbezüge, Taschentücher in Leinen und Battist, Schürzen für Damen u. Kinder,

Herren-, Damen- u. Kinderwäsche

in sorgfältigster Ausführung.

Grösste Auswahl. Billige Preise.
Monogramme und Buchstaben werden auf Wunsch sofort eingestickt.

ff. Boden-Oel in divers. Preislagen empfiehlt H. Treiber

Ein ehrliches, solides Mädchen

von 14—15 Jahren wird sofort oder bis 15. April gesucht.
Wer, sagt die Exped. 32)

Ein Mädchen

von 18—20 Jahren, welches auch Servieren kann, wird per 1. Mai gesucht.
Karl Mehr, zum grünen Baum.

Ein ordentliches Mädchen,

nicht unter 18 Jahren kann sofort eintreten. Wo sagt die Red. 33)

Darlehen.

Weise jederzeit Adressen nach, wie solche reel und diskret zu erhalten sind. Auskünfte jeder Art, heiml. Beobachtungen, Erforschung über Vorkleben und Verschollene.

Ludwigshafener Handelsauskunft: Ludwigshafen a. Rh. Bayenstr. 50 ptr.

Delikatess-

Rauchfleisch-Rippen

sehr mager, von besonders feinem Geschmack, äußerst mild und zart empfiehlt stets frisch

J. Honold

Kgl. Hofl.

Das Beste für die Augen

bestes Stärkungs- und Erfrischungsmittel für schwache entzündete Augen und Glieder ist das seit bald 100 Jahren weltberühmte ärztlich empfohlene

Königliche Wasser

von J. C. Fochtenberger in Heilbronn. Lieferant k. Hofl. Kaiser, Ehrenplomb. Feinstes Aroma, billigstes Parfüm. In Flaschen: à M. —45, —65, u. 1.10
Alleinverkauf f. Wildbad
Hans Grundner
Drogerie.

Marie Gehrmann, Schuhwaren,

früheres Geschäft von

::: Leo Mändle :::

Deimlingstr. Pforzheim, Ecke Markt

Nur erstklassige erprobte Fabrikate!

::: Reparatur-Werkstätte :::

Der verehelichten Einwohnerin von Wildbad u. Umgebung bringe ich hiermit meine auf beste bewährte

Dampf-Bettfedern-Reinigungs-

Maschine

in gefl. Erinnerung.

G. Horkheimer,
Löwenbergstraße.

Evangel. Gottesdienst.

Quasimodogenitt, 17. April
Vorm. 10 Uhr Predigt: Stadtpfarrer Köster.

Konfirmation.

Nachm. 1/2 Uhr Christenlehre mit den Neukonfirmierten: Stadtpfarrer Hornberger.

Nachm. 5 Uhr: Jünglingsverein.
Abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Kleinkinderschule: Stadtpfarrer Hornberger.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrabt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber Vater, Groß- und Schwiegervater und Onkel,



Wilhelm Gutbub,

im Alter von 60 Jahren, nach langem, schweren Leiden im hiesigen Krankenhause sanft verschieden ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Emma Hammer, geb. Gutbub,
Karl Hammer, Maurer,
Marie Hartmann, geb. Gutbub,
Gothilf Gutbub.

Beerdigung Sonntag nachm. 3 Uhr vom Trauerhaus
Rennbachstraße 185 aus.

Möbel-Ausverkauf.

10 % Rabatt

auf sämtl. Holz- u. Polster-Möbel wegen Räumung des Ladens bis längstens 15. April.

Günstige Kaufgelegenheit!

Verkauf täglich von 2—6 Uhr.

Filiale **Tob. Brandauer** (Cafe Rometsch)

König Karlstrasse Nr. 77.

Haupt-Geschäft Pforzheim,

Leopoldstrasse 7.

Telefon 1150.



Wanzen, Käfer, Mäuse etc. werden

radikal ausgerottet

durch D. V. g. U.

Anton Springer, Pforzheim

Scheuerrstr. 10. Telefon 1023

Zahn-Praxis Zittel

75 I Hauptstrasse 75 I

unterhalb goldner Stern.

Erstes und ältestes Atelier am Platze.

Bestellt bei sämtlichen Krankenkassen.

Düten und Beutel

Zur Lieferung von

jeder Art und jeden Quantum

mit und ohne Firmendruck

zu Fabrikpreisen ohne

::: Frachtzuschlag :::

empfiehlt sich

B. Hofmann Buch- u. Akzidenzdruckerei Wildbad.

Haus-Verkauf.

Dabei in der Löwenbergstraße noch

2 sehr rentable Häuser

zu verkaufen.

Robert Krauß,
Maurermeister.

Persil

das selbsttätige Waschmittel

ist nicht nur beim Waschen und Bleichen weisser Wäsche unübertroffen, sondern es desinfiziert auch in hervorragendem Masse. Besonders wichtig

für Bunt-, Wollwäsche, sowie Kranken- und Kinderwäsche, die nicht gekocht werden darf. Einfaches Waschen in handwarmer Lauge (30—40°) genügt, um sie ebenso rein und bakterienfrei zu machen, wie gekochte weiße Leinen- und Baumwollwäsche.

Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda.

Druck und Verlag der Bernh. Hofmann'schen Buchdruckerei in Wildbad. — Verantwortlich: G. Reinhardt bafelb.

